Zugestellt durch post.at

01
17

unser pfarrbrief

st vitus

März
April
Mai

www.sanktvitus.at

ich glaube – hier bin ich richtig

FÜNF JAHRE

Liebe Pfarrgemeinde,

die Funktionsperiode der 2012 gewählten Pfarrgemeinderäte geht zu Ende. Es war eine Zeit der vielen Veränderungen, die wir als Chance gesehen haben (vgl. Pfarrbrief 1/2013). Dazu gehören etwa die Zusammenarbeit von drei Pfarren, die Zusammenarbeit bei den Festen im Dorf, aber auch bauliche Veränderungen in der Pfarre wie durch Orgel, Vitussaal, Heizung und Fenstertausch im Pfarrhaus und die Entscheidung für das Baurecht zugunsten eines neuen Kindergartens. Es klingt fast wie im Märchen: Kinder werden im Pfarrgarten spielen. Natürlich gilt es bei jeder Entscheidung, die verschiedenen Interessen abzuwägen und daraus einen Weg zu finden. Ich bedanke mich hiermit bei allen, die zu diesem gemeinsamen Weg beigetragen haben.

Herzlichen Dank!

Gerhard Muggenhuber

NEUNZIG TAGE

Liebe Kritzendorferinnen und Kritzendorfer!

Die Zeitspanne zwischen Mittwoch, 1. März, und Sonntag, 4. Juni 2017, ist der entscheidende Abschnitt des Jahres. Dies sind die 40 Tage der Fastenzeit und die 50 Tage der Osterzeit, in Summe also 90 Tage.

Die 40 Tage der Fastenzeit wollen Mut zur Veränderung machen. Viele Menschen leben gar nicht mehr, sondern lassen sich leben. Sie fragen: Was muss man machen, was ist angesagt? Sie sind nicht mehr daheim im eigenen Haus. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Horizonterweiterung: heraus aus den alten gewohnten Bahnen und mehr Leben im Leben erfahren.

An die Fastenzeit schließen sich die 50 Tage der Osterzeit an; diese Tage wollen uns stärken. Wo Jesus als der Christus, der Messias, der Lebendige, erfahren wird, entsteht Leben und Gemeinschaft. Dort wird seine Botschaft, das Evangelium, heute lebendig, dort ist Vergebung und Umkehr möglich. Dort ist der Auferstandene im Brechen des Brotes und in der Gemeinschaft gegenwärtig. Und dort wird erfahrbar, dass unser Leben nicht mit dem Tod endet, sondern Zukunft bei Gott hat.

Die Zeitspanne zwischen Mittwoch, 1. März, und Sonntag, 4. Juni 2017, ist der entscheidende Abschnitt des Jahres. Hier passiert Veränderung, Verwandlung: von mir zu Gott, vom Tod zum Leben, aus dem Dunkel in das Licht.

Möge diese Zeit uns allen zum Segen werden!

Ihr Pfarrer Reinhard Schandl

DIÖZESANER UMWELTPREIS: PFARRE KRITZENDORF

Preisträger des Umweltpreises der Katholischen Aktion, der Diözesen St. Pölten und Wien sowie des Landes Niederösterreich sind die Pfarren Langenrohr, Niedernondorf, Pöchlarn, Stockerau sowie die Pfarre Kritzendorf und die evangelische Pfarre Amstetten-Waidhofen/Ybbs. Bei einem Festakt im Niederösterreichischen Landhaus wurden die mit je 800 Euro dotierten Auszeichnungen übergeben.

Die Festredner, Diözesanbischof Klaus Küng, Wiener Weihbischof Stephan Turnovszky und der Umweltlandesrat Stephan Pernkopf, verwiesen dabei auf die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus im Sinne einer ganzheitlichen Ökologie. Wenn sich der Mensch in den Mittelpunkt stellt, läuft er Gefahr, die Fortschritte sowie die Möglichkeiten der Globalisierung nur aus dem Blickwinkel der Gewinnmaximierung zu sehen. Dies gehe einher mit der Relativierung der Werte und der Versuchung, sich an die Stelle Gottes zu setzen. Die Folge sei die Entstehung von Wüsten im Herzen des Menschen und in der Umwelt, oft auch mit schwerwiegenden Folgen für jene, die in Armut leben, auch für die nachfolgenden Generationen. Papst Franziskus entfalte eine Schöpfungstheologie und eine Spiritualität, die zu einem verantwortungsvollen Verhalten dem Menschen, der Schöpfung, auch sich selbst gegenüber befähige.

Umweltlandesrat Stephan Pernkopf informierte, dass sich Land Niederösterreich, die Diözesen St. Pölten und Wien sowie die evangelische Diözese Niederösterreichs einig sind, dieses erfolgreiche Programm der Energiesparpfarren fortzusetzen. Der neue evangelische Superintendent Lars Müller-Marienburg betonte: „Wir wissen beim Umweltschutz oft, wie es geht, dann scheitert es aber doch oft an der Umsetzung und am Geldbörsel.“ Daher könnten Zeichen wie dieser Umweltpreis gut motivieren, mehr zu tun.

Die Kirche wolle eine Energiewende vollziehen und Turnovszky nennt dafür konkrete Beispiele: Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, kirchliche Flächen nutzen für Solarenergie und die Etablierung von Energiekennzahlen, um eine bessere Vergleichsbasis zu liefern. Gleichzeitig sei es wichtig, die persönliche Lebensweise anzupassen – daher sei er etwa per Bahn angereist.

Gerhard Muggenhuber

MEILENSTEINE DER BEGEGNUNG

Begegnung in Rom: Papstgottesdienst
Nach einem Papstgottesdienst hatte unser Pfarrer Reinhard Schandl Can. Reg. die Gelegenheit, Papst Franziskus persönlich zu begegnen.

Begegnung im Stephansdom: Sendungsfeier
„... denn es geht eine Kraft von ihm aus.“ (vgl. Lk 6,19)

Am 28. Oktober 2016 wurden im Stephansdom zehn Frauen und zwei Männer als PastoralassistentInnen und JugendleiterInnen von Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn in ihren Dienst gesendet.
Unter ihnen Tamara Tesak, die neben ihren vielen Aktivitäten für unsere Pfarren auch die Begleitung unserer Firmlinge übernommen hat. Herzlichen Dank!

4 JAHRE DANACH

Im Jahr 2013 – „Habemus papam“

Am 13. März 2013 wurde Jorge Maria Bergoglio zum Papst gewählt. Er gibt sich in Anlehnung an den „Heiligen der Armen“ den Namen Franziskus - ein Novum in der 2.000-jährigen Kirchengeschichte. Schon in den ersten Tagen im Amt setzt er Zeichen der Demut und der Zugewandtheit zu den Armen.

Juli 2013: Franziskus besucht die Mittelmeerinsel Lampedusa. Dort weist er auf das Flüchtlingselend in Afrika und auf dem Mittelmeer hin.

September 2013: Millionen Christen in aller Welt folgen dem Aufruf von Franziskus, für eine friedliche Lösung des Syrien-Konflikts zu fasten und zu beten. Zentrale Veranstaltung ist eine mehrstündige Gebetswache auf dem Petersplatz mit mehreren zehntausend Teilnehmern.

November 2013: In seinem ersten Lehrschreiben „Evangelii gaudium“ verurteilt der Papst die „Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht“ und Verteilungsungerechtigkeit als „Wurzel der sozialen Übel“.

Im Jahr 2014

ruft Papst Franziskus wiederholt Russland und die Ukraine zu einer friedlichen Lösung des Krim-Konflikts auf. Auch die Syrien-Krise ist regelmäßig Gegenstand von Friedensappellen.

Bei seiner Heilig-Land-Reise nach Jordanien, Israel und in die Palästinensergebiete mahnt der Papst zu Versöhnung im Nahen Osten. Für Überraschung sorgt ein außerplanmäßiger Halt an der israelischen Sperrmauer in Betlehem. Vor der Jerusalemer Klagemauer umarmt er spontan einen Rabbiner und einen Muslim - drei Weltreligionen symbolisch vereint.

Im Juni 2014 findet ein Friedensgebet mit Palästinenserpräsident Mahmud Abbas und dem damaligen israelischen Staatspräsidenten Schimon Peres in den vatikanischen Gärten statt.

Papst Franziskus entsendet im August 2014 einen Sonderbotschafter in den Irak, um eine Lösung für die von den Terrormilizen des „Islamischen Staates“ bedrängten Minderheiten zu sondieren.

Im folgenden Monat ruft der Papst anlässlich einer Südkorea-Reise zu Aussöhnung mit dem verfeindeten Staat Nordkorea auf. Den kommunistischen Staaten China und Vietnam bietet er Gespräche an. Im Dezember desselben Jahres kündigen Kuba und die USA nach über einem halben Jahrhundert politischer Eiszeit die Aufnahme diplomatischer Beziehungen an. Angestoßen und vermittelt wurde die Wiederannäherung durch Franziskus und die Vatikan-Diplomatie.

Im Jahr 2015

Im April 2015 bezeichnet Papst Franziskus die Verfolgung der Armenier während des Ersten Weltkriegs in einer offiziellen Rede als „ersten Genozid des 20. Jahrhunderts“. Die Türkei protestiert scharf und leitet diplomatische Schritte ein. Die Enzyklika „Laudato si“ macht drei Monate später weltweit Schlagzeilen. Darin mahnt der Papst einen besseren Umgang mit der Umwelt und mit den Menschen an, die in ihr leben.

Bei seiner Reise nach Kuba und in die USA vertieft der Papst im September desselben Jahres seine Versöhnungsbotschaft an die beiden langjährigen Feindstaaten. Zum Auftakt des UN-Nachhaltigkeitsgipfels in New York fordert er vor der UNO-Vollversammlung eine gerechtere Machtverteilung in der internationalen Gemeinschaft.

Bei der ordentlichen Synode zu Ehe und Familie im Oktober 2015 berät sich der Papst drei Wochen lang mit Bischöfen aus aller Welt. Dabei geht es unter anderem um strittige Themen wie den Umgang mit homosexuellen Paaren und mit wiederverheirateten Geschiedenen.

Zur Weltklimakonferenz in Paris mahnt Franziskus ein Monat später erneut zu ernsthaften Verhandlungen und zu einem schonenderen Umgang mit den Ressourcen.

Im Jahr 2016

In einer historischen Begegnung trifft Papst Franziskus im Februar 2016 auf Kuba den Moskauer Patriarchen Kyrill I. Bei dieser ersten Begegnung überhaupt zwischen den Oberhäuptern der römisch-katholischen Kirche und der russischen Orthodoxie sprechen sich beide für eine Wiederherstellung der Einheit und für Zusammenarbeit mit Blick auf weltweite Herausforderungen aus. Beim anschließenden Besuch in Mexiko spricht der Papst über Armut, Drogenhandel, Migration und Unrecht gegenüber der indigenen Bevölkerung.

Von einem Besuch in einem Flüchtlingslager auf Lesbos nimmt Franziskus im April zwölf muslimische Flüchtlinge aus Syrien nach Rom mit. Im selben Monat legt der Papst das mit Spannung erwartete Abschlusspapier zur Familiensynode vor. „Amoris lætitia“ löst eine lebhafte Debatte über den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen aus.

Im schwedischen Lund eröffnet der Papst gemeinsam mit dem Lutherischen Weltbund am 31. Oktober 2016, dem Reformationstag, das Gedenkjahr zum 500. Jahrestag der Reformation.

Am 20. November beendet Papst Franziskus das von ihm ausgerufene Heilige Jahr der Barmherzigkeit.

Am 13. März jährt sich zum vierten Mal der Jahrestag seiner Wahl. Was der Papst am Abend seiner Wahl bei seinem ersten öffentlichen Auftritt mit einem höflichen „buona sera“ begonnen hat, hat die ganze Welt erreicht – Freude und Ablehnung, Hoffnung und Verzweiflung stehen nebeneinander.

„Gott, du Hirt und Lenker aller, die an dich glauben, sieh gnädig auf deinen Diener, unseren Papst Franziskus, den du zum Hirten deiner Kirche berufen hast. Gib, dass er durch Wort und Beispiel das Heil deines Volkes fördert, und führe ihn mit der ihm anvertrauten Herde zum ewigen Leben.“

Reinhard Schandl

19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

Wen immer Sie bei der Pfarrgemeinderatswahl wählen: Sie sagen nicht nur ja zu bestimmten KandidatInnen, sondern ja zur Pfarre. Nützen Sie die Möglichkeit, von den neun KandidatInnen sechs zu wählen.
Eine Pfarre lebt von allen, die mithelfen, mitdenken und mitmachen. Der Pfarrgemeinderat ist das Rückgrat einer Pfarre: Er ist als Kollegialorgan mit dem Pfarrer an der Spitze eine wesentliche Stütze des Pfarrlebens.
Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder

das Sakrament der Firmung empfangen haben und einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen. Auch Kinder vor Erreichung der Wahlberechtigung haben eine Stimme. Die Erziehungsberechtigten vereinbaren, wer das Stimmrecht für ihre Kinder ausübt.
Wir danken für jedes Ja, für die Teilnahme an der Wahl und am Pfarrleben.
Sagen Sie ja!

Raimund Haßlauer
Reinhard Schandl

9 KANDIDATEN ZUR WAHL DES PGR KRITZENDORF

1 Matthias Cernusca
Rechtsanwaltsanwärter

Ich lebe zusammen mit meiner Frau und meiner einjährigen Tochter in Kritzendorf. Ich bin sicher, dass die kommenden Jahre insbesondere durch den weiteren Bevölkerungszuwachs für die Pfarrgemeinschaft eine sehr spannende Zeit werden. Ich freue mich darauf, diese mitzugestalten und eine Gemeinschaft zu schaffen, die alle, die teilhaben wollen, einschließt.

2 Marianne Gansch
Musiklehrerin & -therapeutin

Ich durfte Kirche seit meiner Kindheit als einen Ort der Gemeinschaft erfahren, was ich weiterführen möchte.
Da ich immer in Chören gesungen habe und Messen auch mit Kindern musikalisch gestalte, ist mir Kirchenmusik ein Herzensanliegen.
Kirche ist für mich ein Platz, an dem auch Neues integriert werden kann. Dafür möchte ich mich gerne einsetzen!“

3 Manuel Hammer
Gastwirt

Ich habe das Glück, nicht nur in Kritzendorf wohnen und leben zu dürfen, unsere drei Kinder hier in die Schule bzw. Kindergarten zu bringen, sondern auch seit genau einem Jahr hier zu arbeiten. Es ist mir ein großes Anliegen, die Strukturen des dörflichen Charakters, das Miteinander und Füreinander in unserer Gemeinde wieder zu verstärken und mitzugestalten. Und dazu gehört auch eine aktive Pfarrgemeinschaft.

4 Andrea Hubeny
Kirchenmusikerin, Angestellte

Ich wohne seit 1990 mit meiner Familie in Kritzendorf. Beruflich bin ich im Pius Parsch Institut als Assistentin tätig. Durch mein Kirchenmusikstudium interessiere ich mich im Besonderen für die pfarrliche Liturgie. In der Pfarre bin ich als Organistin tätig und unterstütze seit vielen Jahren den Chor mit Gesang und Organisation, wofür ich mich auch weiterhin gerne einsetzen werde.

5 Christian Jochum
Angestellter

Seit 2002 bin ich im PGR und habe verschiedene Funktionen ausgeübt. Seit 2012 bin ich für die Pfarrverwaltung zuständig und bemühe mich, dafür zu sorgen, dass man sich wohlfühlt und dass alles funktioniert. Neben dem Organisatorischen liegt mir auch die Liturgie am Herzen.
Beruflich arbeite ich in der Landwirtschaftskammer im Marketing und Projektmanagement für Lebensmittel von unseren Bauern.

6 Ilse Kovats
Pensionistin

Ich habe zwei Kinder und sieben Enkel, sowie einen Urenkel. Vor meiner Pensionierung arbeitete ich bei einem Computerkonzern als Assistentin des Geschäftsführers. Ich wohne seit 1996 in Kritzendorf und bin seit 2014 in der Pfarre für die SeniorInnen zuständig. Ich organisiere monatliche Nachmittage und Ausflüge. Auch als Lektorin in der Kirche bin ich tätig. Beides mache ich mit großer Freude.

7 Anna Mucha
Kindergartenpädagogin

Seit 15 Jahren bin ich im kinderpädagogischen Bereich tätig. Erst als ehrenamtliche Mitarbeiterin in katholischen Trägerschaften, dann bei der Gestaltung der Programmangebote für Kinder in den Ferien. Jetzt bin ich dreifache Mutter und im Kindergarten beschäftigt.
Ich will mich für Kinder engagieren und Familien fördern, ein christliches Leben zu führen.

8 Friedrich Strnadl
Pensionist

Ich wohne seit sechs Jahren in Kritzendorf, habe an der Technischen Hochschule Wien Nachrichtentechnik studiert und arbeitete bis zu meiner Pensionierung im EDV-Bereich.
Ich möchte gerne – wie bisher – in den Bereichen Liturgie, Finanzen, Seniorenbetreuung und Vitus-Saal-Management weiterarbeiten.

9 Natascha Vogel
Lehrerin

Ich bin 44 Jahr alt und lebe zusammen mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Kritzendorf. Seit meiner Kindheit engagiere ich mich in der katholischen Kirche, zunächst als Ministrantin, später in der Jugendarbeit. Mein Betätigungsfeld? Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Gestaltung der Kindermessen und des Krippenspiels, Mitwirken an der Gemeinschaft in unserer Pfarre (Feste).

UNSERE GHANA-PARTNERSCHAFT

Sie feiert in diesem Jahr ihren 21. Geburtstag. Sie erwuchs aus dem Bewusstsein, dass Christsein sich nicht auf das Pflegen des eigenen Wohlseins eingrenzen lässt sondern dass wir nach Maßgabe unserer Möglichkeiten herausgefordert sind, jenen Menschen zu helfen, denen weiterhin die Mittel fehlen, sich selbst zu helfen. Unserer Pfarre erhielt damals mit Michael Okyerefo als Aushilfskaplan einen Priester aus der Pfarre St.Joseph in der Diözese Ho in Ghana. Unterstützt von unserem damaligen Pfarrer Andreas erwählten wir die Heimatpfarre von Mike (so wurde er von uns genannt) als Objekt unserer Fürsorge. Natürlich wurde diese Entscheidung beflügelt durch das Entstehen persönlicher Beziehungen. Anonymen Spenden fehlt immer die Antriebskraft des persönlichen Wohlwollens oder einfacher gesagt: „ich gebe, weil ich dich mag“.

Wechselseitige Besuche stärkten diese Beziehungen. So konnten mit unserer Hilfe drei Brunnen gebohrt, ein Schulhaus errichtet und eine von Unwetter niedergebrochene Kirche wieder hergestellt werden. Aber das wohl schönste Ergebnis war, dass durch den persönlichen Einsatz von Ingrid Maria Böhm in ca. fünf Jahren 30 verkrüppelten Kindern durch orthopädische Operationen endlich auf zwei Beinen gehen zu können, geschenkt wurde.

Dem Mike folgte vor 17 Jahren John Dormah als Priester aus der Diözese Ho zum Dienst in unserer Pfarre. Nach seiner Verabschiedung vor elf Jahren haben wir auf seinen Wunsch hin die Malariaprävention durch Beistellen von Mosquitonetzen für Neugeborene und durch Unterstützung der Ausbildung junger Ghanaer in Lolobi, der Heimatpfarre von John, übernommen. Da die Neugeborenen die Mosquitonetze bereits in den Kliniken bekommen, in denen die Mütter gebären, ist das pfarrliche Verteilungssystem für uns immer fragwürdig geblieben. Trösten konnten wir uns im Vertrauen, dass das Geld in ein armes Land und in helfende Hände fließt. Die Unterstützung der Ausbildung in Lolobi konnte John wegen seines Dienstes am Priesterseminar in Accra nicht mehr voll betreuen, weshalb wir die Mittel an die Pfarre St.Joseph umgeleitet haben, deren Pfarrer Michael Lehrlinge und Studenten erfolgreich unterstützt.

Mitte 2016 erhielt nun die Diözese Ho einen neuen Bischof, der alle Pfarrer seiner Diözese aus ihren Pfarren abberief und mit neuen Aufgaben betraute. Wir verloren damit unsere bisherigen Ansprechpartner und haben vorübergehend das Einheben unsere Ghanakollekte eingestellt.

Ein Nachdenken, wie es weitergehen könnte, wurde eingelegt. Verantwortbar scheint mir die allmonatliche Teilung einer sonntäglichen Kollekte mit unserer Partnerpfarre wieder aufzunehmen, und das Ausbildungsprogramm von Pfarrer Michael oder seines Nachfolgers zu unterstützen. Von unserer Gemeinde wurde der Spendenkorb für Ausbildung bevorzugt bedient und mir erscheint das Geld dort auch am treffsichersten angelegt. Nach der eingelegten Nachdenkpause bitte ich nun, angetrieben von der Zuversicht, damit ein gutes Werk zu tun, mit neuem Schwung für unsere Partnerschaft und für die Ausbildung junger Menschen zu spenden. Natürlich werden wir auch John, so oft er kommt helfen, die für den Dienst in seiner Heimat erforderlichen Mittel zu bekommen.

Josef Dellinger

TERMINE – ANKÜNDIGUNGEN

TROST IN TRAUER

„Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms ist ein singuläres Werk. Keine Totenmesse im herkömmlichen Sinn, die mit ewiger Verdammnis droht und dem strafenden Tag des Zorns. Keine Angst vor dem Tod kennzeichnet dieses Requiem, es handelt vielmehr von Trost in Trauer und Schmerz.

„Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ ist das bestimmende Motiv. Johannes Brahms vertont Texte aus dem Buch Jesaja, aus den Psalmen sowie Bibelstellen aus dem Neuen Testament. Er war offensichtlich ein profunder Bibelkenner, er hatte als Kind eine Bibel geschenkt bekommen, in der er immer wieder gelesen hat. Diese Bibel ist im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufbewahrt, sie ist voll von Bleistiftanmerkungen, darüber hinaus führte Brahms ein Notizbuch mit detaillierten Angaben von möglicherweise verwendbaren Texten.

„Ein Deutsches Requiem“ ist Johannes Brahms umfangreichstes, ja zentralstes Chorwerk. Das Werk besteht aus sieben Sätzen. Es besitzt eine symmetrische Anlage, einen durchdachten tonalen und strukturellen Bogen: die Sätze eins und sieben gehören zusammen, die Sätze zwei und sechs entsprechen einander, ebenso der dritte und der fünfte Satz, dazwischen steht als Bindeglied der vierte Satz: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth.“

Den Hauptanteil trägt der Chor, er ist in sechs Sätzen vertreten. Johannes Brahms verzichtet auf das sonst übliche Solistenquartett, seine beiden Solostimmen sind ein Bariton und ein Sopran. Die Sopranistin betrauert mit Brahms den Tod seiner Mutter und tröstet zugleich mit ihren letzten Noten: „Ich will euch wieder sehen“.

Am **Sonntag, 19. März 2017 um 15:00** musiziert der Stadtchor Klosterneuburg (in dem auch KritzendorferInnen mitsingen) unter der Leitung seines Dirigenten Ingmar Beck „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms in der Klosterneuburger Stiftskirche – inmitten der Fastenzeit eine Möglichkeit, innezuhalten und Halt zu gewinnen.

Reinhard Schandl

500 JAHRE DANACH

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther (1483–1546) seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. Der legendäre Thesenanschlag gilt als Ausgangspunkt der weltweiten Reformation. 500 Jahre danach bedenkt das Jahr 2017 den „runden“ Jahrestag der Reformation.
Als „typisch evangelisch“ gelten folgende vier Sätze:
„Solus Christus“: Evangelische Christen bekennen sich zu Jesus Christus als ihrem alleinigen Erlöser. Er ist das Haupt der Kirche und der alleinige Mittler zwischen Gott und Mensch.
„Sola Fide“: Allein durch den Glauben, der von Gott kommt, kann der Mensch die Anerkennung Gottes erlangen. Der Mensch kann sich die Anerkennung Gottes nicht durch gute Werke verdienen.
„Sola Gratia“: Allein die Gnade Gottes erlöst und befreit den Menschen und nicht seine eigene Leistung. Wir Menschen können von uns aus nicht vor Gott bestehen, können uns unser Seelenheil nicht verdienen, indem wir gute Werke tun. Die Gnade Gottes, die dem sündigen Menschen im Glauben zuteil wird, ist ein Geschenk.
„Sola Scriptura“: Allein die Heilige Schrift, die Bibel, ist Grundlage des Glaubens.

Am **Donnerstag, 23. März 2017 um 19:00** gibt der Superintendent der Evangelischen Kirche A.B. von Niederösterreich, Mag. Lars Müller-Marienburg, im Vitussaal (Vitusplatz 2,

3420 Kritzendorf) Antwort auf die Frage, was es bedeutet, heute „evangelisch“ zu sein. Er wird gleichzeitig seine Sicht von Ökumene im 21. Jahrhundert darlegen. Ökumene müsse „das Gemeinsame in den Vordergrund stellen“, lautet seine feste Überzeugung. Er versteht Ökumene als ein Teilen der Freude der anderen Kirchen am Glauben, auch wenn man diesen vielleicht nicht ganz verstehen könne. Dazu nötig sei es jedoch, die Überzeugung zu überwinden, dass man als einzige Kirche rechtgläubig und „brav“ sei. Achtsamer, respektvoller Umgang sei dazu wichtig, vor allem im Sprachgebrauch, wo es auch heute noch „Verletzungen“ geben könne. Um der Gefahr der „Selbstgerechtigkeit“ aus dem Weg zu gehen, sollten Kirchen „andere um ihre Meinung fragen“. Vielfalt der Kirchen sei „keine Sünde“, betont der Superintendent. „Einheit haben wir, weil wir einen gemeinsamen Gott anerkennen“, wobei man darauf vertrauen müsse, „dass Gott alle christlichen Konfessionen liebt und alle sein dürfen“.
Ein spannender Abend ist angesagt!

Reinhard Schandl

SENIOR AKTIV IN ST. VITUS

ACHTUNG AUTOBUS!!

Die Senioren und Seniorinnen der Stiftspfarre Klosterneuburg, der Pfarren St. Vitus, Kritzendorf, und St. Margarethen, Höflein, sind äußerst mobil und reiselustig.

Man könnte glauben, wir Klosterneuburger sind besonders fromme Leute, denn gleich drei Wallfahrten stehen für März und April auf dem Programm. Wer denkt da nicht an Psalm 122:

„Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern...“

Dienstag, 4. April: Maria Lanzendorf
Aber nicht in den Toren Jerusalems stehen wir am 4. April sondern in einer der ältesten Wallfahrtskirchen Österreichs, Maria Lanzendorf. Die Kirche ist der Schmerzensmutter geweiht, und dort alljährlich in der Fastenzeit Trost und Hilfe zu suchen, hat in der Stiftspfarre eine sehr lange Tradition.

Abfahrt 13:10
Höflein > Vitusplatz > Rathausplatz

Mittwoch, 12.April: Stift Heiligenkreuz
Der schöne Gedanke, einen Tag der Karwoche in Stift Heiligenkreuz zu verbringen, kam aus der Pfarre Kritzendorf und wurde dort auch präzise aufbereitet:

Abfahrt 7:15
Höflein > Vitusplatz > Rathausplatz

Um 10:30 werden wir zur Stiftsführung erwartet, um 12:00 zum Chorgebet, anschließend zum Mittagessen in der Stiftstaverne und um 14:30 zur Eucharistiefeier in der Kreuzkapelle.
Und schließlich freuen wir uns auf unsere alljährliche Audienz bei der Magna Mater Austriæ in Mariazell.

Bitte um verbindliche Anmeldung bei
Melitta Schmidt (37405) oder bei
Ilse Kovats (0660/2926720).

Ilse Kovats

MABUHAY!

KOMM IN UNSERE MITTE UND ERZÄHL AUCH DEINE GESCHICHTE!

So beginnt die Liturgie des Weltgebetstages, der jedes Jahr am ersten Freitag im März gefeiert wird. Verfasst wurde sie diesmal von den philippinischen Frauen, die uns einladen, ihre Geschichten zu hören:

Ob es um Opfer von häuslicher Gewalt, des Sexhandels, ob es um das Leben als Hausarbeitsmigrantin geht oder ob es um Frauengeschichten mit tiefen Wunden, die von Umweltkatastrophen verursacht wurden, geht – wir können diese Geschichten nicht hören, ohne an die ungerechten Strukturen zu denken, die wirtschaftliche Ungleichheit festigen, ohne an die Folgen des Klimawandels zu denken, der die Intensität der Wetterereignisse verstärkt, und ohne an den verschwenderischen Lebensstil zu denken, der die Armen immer ärmer macht.

Wir sind aufgefordert, Farbe zu bekennen und Gottes Gerechtigkeit Wirklichkeit werden zu lassen.

Jesus erzählt in Mt 20,1-16 eine Geschichte über die Gerechtigkeit im Reich Gottes. Arbeiter für den Weinberg werden zu unterschiedlichen Tageszeiten angeworben. Während er keinen Fehler drin sieht, großzügig zu geben, unabhängig von der gerade erbrachten Leistung, fühlten sich die Arbeiter, die den ganzen Tag arbeiteten, berechtigt, mehr zu erhalten, als mit ihnen vereinbart.

„Habe ich dir Unrecht getan?“, so die Frage an die Arbeiter.

Das Teilen der Geschichten verbindet, bringt Stärkung und Heilung.

Merlyn, Celia und Editha stehen in der Liturgie für die Lebensgeschichten vieler Philippinas.

Es bleiben viele Fragen, mit nicht einfach zu findenden Antworten, aber sie helfen, an die Wurzel der Situation zu kommen, in der wir uns gerade befinden.

Aus der Landwirtschaft stellen uns die philippinischen Frauen eine traditionelle, kulturelle Praxis Dagyaw, vor. Dagyaw ist ein gemeinsames Bearbeiten der Farmen (keiner wird bezahlt), um zugleich auch den gemeinsamen Nutzen aus der Ernte zu ziehen. „Es ist eine gute Methode, um eine Gemeinschaft aufzubauen und zu erhalten, eine Verwirklichung des Mitleidens und der Sorge füreinander“, so die Verfasserinnen der Liturgie.

Mabuhay! Komm in unsere Mitte und erzähl auch deine Geschichte!

Feiern Sie mit, am **Freitag, 3. März 2017 um 19:00** in der Evangelischen Kirche!

Helma Sussner

Weltgebetstag der Frauen 2017
Freitag, 3. März

Frauen aus den Philippinen laden ein

„Habe ich dir Unrecht getan?“

www.weltgebetstag.at

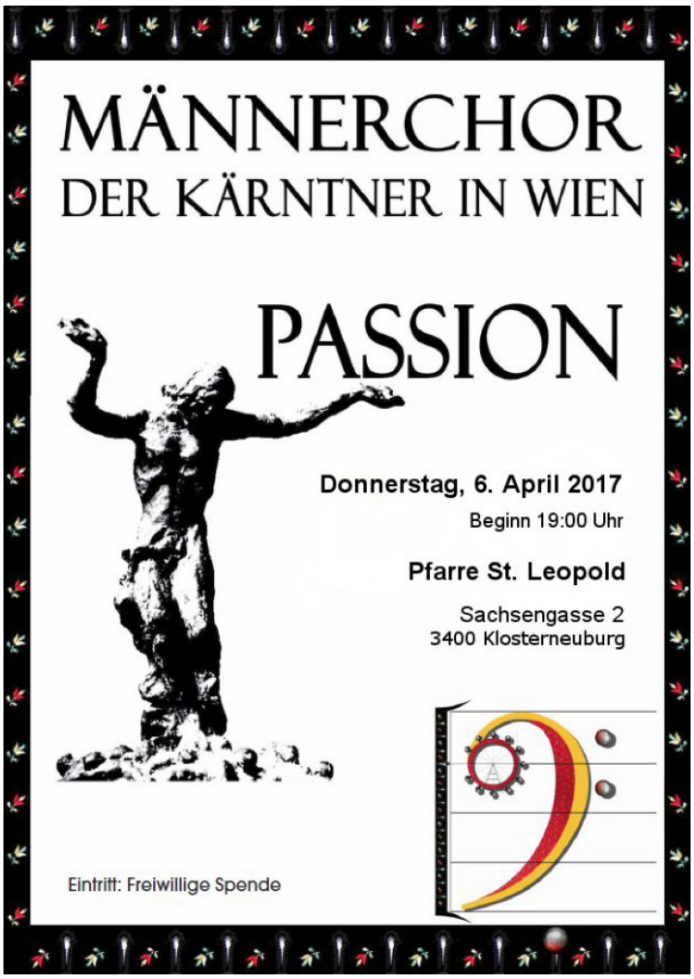
PASSION

Passionssingen des „Männerchors der Kärntner in Wien“

Über die Jahre haben sich in Kärnten mit dem dort vorhandenen Liedgut verschiedene Arten des Passionssingens entwickelt, die nicht mit den klassischen Passionen von J.S. Bach vergleichbar sind. Es sind verschiedene Formen, um den Zuhörern in der Fastenzeit Ruhe zu geben, zum Nachdenken über das eigene Leben anzuregen, sich von Liedtexten inspirieren zu lassen, „Passion“ spürbar zu machen und die zum Großteil in Kirchen bzw. anderen sakralen Räumen aufgeführt werden.

Eine solche besondere Form wurde vom Chorleiter des Männerchors der Kärntner in Wien, Herrn Christoph Maier, zusammengestellt.

Den Rahmen bildet eine berührende Geschichte aus dem Alltag, die der Chorleiter selbst geschrieben hat und mit der jeder von uns schon in der einen oder anderen Art Erfahrung gemacht hat: Es geht um Leiden und Sterben einer geliebten Mutter, Großmutter und Ehefrau. Welche Gedanken begleiten diese Frau dabei – bewusst oder unbewusst? In diese Erzählung eingebettet wird eine spannende Mischung aus traditionellen Kärntnerliedern, wie „A Blüah üban Himmel“, „Hamgeahn“, „I bedånk mi für de Hirbig“ oder „Dås Radl der Zeit“, und Klassikern, wie J. S. Bachs „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ – in einem speziellen Satz für Männerstimmen von Chorleiter Christoph Maier – sowie „Näher mein Gott zu Dir“ von L. Mason erklingen. Mit diesem Passionssingen der besonderen Art versucht der „Männerchor der Kärntner in Wien“ in Zeiten der allgemeinen Hektik und Schnelllebigkeit, auch einen Beitrag zur Einkehr, Besinnung und zum Nachdenken zu leisten und Passion erlebbar und spürbar zu machen.



Johann Jäger

SINGEN VERBINDET KÖRPER UND SEELE

Nimm Dir Zeit - Auszeit vom Alltag und sing dich frei.

Der Vitus-Chor lädt dich ein, deine Stimme kennenzulernen und die Herzensfreude am Singen in der Gruppe zu spüren. Komm vorbei! Der Vitus-Chor singt jeden Montag, jeweils 19:15 Uhr, im Vitussaal.

Andrea Hubeny
Christian Stiegler

PFARRCHRONIK SEIT MAI 2016

Taufen:

Jonas David FRÖHLICH 15.05.2016
Felix HACKL 29.05.2016
Alma CERNUSCA 18.06.2016
Emmy IMHOF 03.09.2016
Johannes Franz Xaver Bernhard JAMBOR 03.09.2016
Lena HAULEITNER 26.11.2016
Una GALETTO 14.01.2017

Vermählungen:

Christopher GRÖSSING und Jennifer, geb.Poul 07.05.2016

Verstorbene:

Dipl.-Ing. Ladislaus GYÖRGY 29.05.2016
Gerlinde MANDL 04.06.2016
Friedrich JAITNER 27.06.2016
Prof.Otto BLECHA 10.07.2016
Mag.phil. Silvia SALTEN 19.07.2016
Dr. Ernestine HABERFELLNER 19.07.2016
Maria WEISS 19.07.2016
Heinrich ZENCICA 02.08.2016
Emmy Susanne PUZELIK 06.08.2016
Maria WEIGERT 24.08.2016
Wilhelm GROSS 02.09.2016
Gertrude SCHACHENHOFER 05.09.2016
Rudolf JAMBOR 06.09.2016
Therese LUKSCHU 19.09.2016
Stefanie VELAN 25.12.2016
Aurelia SCHWARZ 06.01.2017

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN GESEGNETES OSTERFEST!

IMPRESSUM

(n. § 25 Mediengesetz) Herausgeber:
Kath. Pfarrgemeinde St. Vitus
Vitusplatz 2 in A-3420 Kritzendorf
Telefon: 02243-24467
Fax: 0810 955 444 8197
E-Mail: pfarrkanzlei@sanktvitus.at
Internet: www.sanktvitus.at
Kanzleistunden:
Dienstag und Mittwoch 10 – 12 Uhr
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. DI Reinhard Schandl Can.Reg.
Gestaltung: www.scharkdesign.at
Fotos: Archiv St. Vitus Onlineredaktion, Kristian Schark
Priesternotruf (24h): 02243 / 411-100
Redaktionsschluss: 24.02.2017
Irrtum vorbehalten. Keine Gewähr.

St.Vitus | MÄRZ | APRIL | MAI | 2017

MÄRZ

SO, 5. März
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 6. März
10:00 Babytreff
19:15 Chorprobe

DI, 7. März
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

SA, 11. März
Kinder-Beichttermin
15:00 Vorbereitung Kindermesse
18:00 Kindermesse

SO, 12. März
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 13. März
19:15 Chorprobe

DI, 14. März
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

MI, 15. März
14:30-15:30 PGR-Wahl
15:00 SeniorenInnen

DO, 16. März
09:00 Geburtstagsmesse
10:00 Geburtstagsfrühstück

SA, 18. März
17:00-19:00 PGR-Wahl
18:00 Vorabendmesse
19:00 Hobbytanzkurs

SO, 19. März
08:00-11:00 PGR-Wahl
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 20. März
10:00 Babytreff
19:15 Chorprobe

DI, 21. März
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

DO, 23. März
19:00 Referat „500 Jahre danach“

SA, 25. März
18:00 Vorabendmesse

SO, 26. März
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 27. März
19:15 Chorprobe

DI, 28. März
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

MI, 29. März
09:00 ÖVS-Beichte

APRIL

SO, 2. April
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 3. April
10:00 Babytreff
19:15 Chorprobe

DI, 4. April SeniorInnen: Maria Lanzendorf
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

FR, 7. April
08:30 PVS Kritzendorf Ostermesse

SA, 8. April
18:00 Vorabendmesse

SO, 9. April Palmsonntag
08:30 Palmsegnung Pfarrgarten
anschl. Hl. Messe, Pfarrcafe

DI, 11. April
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

MI, 12. April SeniorInnen: Heiligenkreuz

DO, 13. April Gründonnerstag
19:00 Liturgie

FR, 14. April Karfreitag
14:30 Kreuzweg
19:00 Liturgie

SA, 15. April Karsamstag
19:00 Osternacht-Liturgie, Agape

SO, 16. April Ostersonntag
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 17. April Ostermontag
08:30 Hl. Messe

DI, 18. April
19:00 ZEN-Meditation

MI, 19. April
08:00 ÖVS-Osterfrühstück

DO, 20. April
09:00 Geburtstagsmesse
10:00 Geburtstagsfrühstück

SA, 22. April Osterkindermesse
15:00 Vorbereitung Kindermesse
18:00 Vorabendmesse

SO, 23. April
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 24. April
19:15 Chorprobe

DI, 25. April
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

SA, 29. April Erstkommunion PVS
09:00 PVS Erstkommunion 2a und 2b
18:00 Vorabendmesse

SO, 30. April Erstkommunion ÖVS
09:30 Erstkommunion

MAI

MO, 1. Mai Tag der Arbeit

DI, 2. Mai
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

FR, 5. Mai Gospel-Konzert d. Chöre

SA, 6. Mai Pflanzentauschmarkt
18:00 Vorabendmesse
19:00 Hobbytanzkurs

SO, 7. Mai Pflanzentauschmarkt
08:30 Hl. Messe Pfarrkaffee
09:00 Flohmarkt Amtshaus

MO, 8. Mai
19:15 Chorprobe

DI, 9. Mai
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

MI, 10. Mai
15:00 SeniorenInnen

SA, 13. Mai
15:00 Vorbereitung Kindermesse
18:00 Kindermesse
19:00 Kinderagape

SO, 14. Mai
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 15. Mai
10:00 Babytreff
19:15 Chorprobe

DI, 16. Mai
08:30 Hl. Messe, Frühstück

DO, 18. Mai
09:00 Geburtstagsmesse
10:00 Geburtstagsfrühstück

SA, 20. Mai
18:00 Vorabendmesse

SO, 21. Mai
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 22. Mai
19:15 Chorprobe

DI, 23. Mai
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

DO, 25. Mai Christihimmelfahrt
08:30 Hl. Messe

SA, 27. Mai
18:00 Vorabendmesse

SO, 28. Mai
08:30 Hl. Messe, Pfarrcafe

MO, 29. Mai
10:00 Babytreff
19:15 Chorprobe

DI, 30. Mai
08:30 Hl. Messe, Frühstück
19:00 ZEN-Meditation

Alle Infos auch unter: www.sanktvitus.at